

RUNDBRIEF OKTOBER 2023

**Dr. Alexander und Dr. Galina
Goncharenko aus Russland**

Sein öffentlicher Protest gegen den Krieg war eine Provokation zu viel. Gerade noch rechtzeitig konnte sich das Ehepaar der Verhaftung entziehen.



Das Ehepaar Goncharenko im Hamburger Rathaus

Alexander Goncharenko kämpft seit Jahrzehnten für Menschenrechte. Er war Vorsitzender einer NGO zum Schutz der Bürgerrechte und Herausgeber eines Menschenrechtsmagazins. 2011 erhielt er den Menschenrechtspreis der Moskauer Helsinki-Gruppe.

Ähnlich Galina Goncharenko: Die Kardiologin ist seit zehn Jahren Mitglied der Frauenorganisation „Nadezhda“ (Hoffnung) und setzt sich für die Gleichstellung der Frauen ein. „Eines der Hauptprobleme der russischen Frauenbewegung ist die geringe Zahl weiblicher Abgeordneter in den Parlamenten. Dies ist auch eine der Ursachen für die aktuellen Kriege“.



Überraschungstreffen mit Dmitri Muratov, Chefredakteur Novaja Gazeta

Schon im April 2022 hatte Alexander Goncharenko mit einem Plakat „Nein zum Krieg!“ und einem Blog-Eintrag „Ich kann und will nicht schweigen!“ die russische Militäraggression gegen die Ukraine angeprangert.

Als die Staatsanwaltschaft ein Verfahren wegen angeblicher Verbreitung falscher Informationen und Verunglimpfung der russischen Armee einleitete, musste das Ehepaar Goncharenko Russland verlassen.



In Hamburg fanden die beiden Ärzte eine neue wichtige Aufgabe. Für ihr Projekt «Psychologische Unterstützung für ukrainische Geflüchtete» konnten sie die Mitarbeit einer ukrainischen Psychologin sowie den Arbeiter-Samariter-Bund Hamburg (ASB) unter Leitung von Günter Arndt gewinnen. „Auch wenn unser Hamburger Projekt nicht das einzige ist, das den Opfern des russischen Angriffskrieges psychologische Hilfe bietet, so wissen wir doch, dass es angesichts der Lage in der Ukraine von solchen Angeboten nie genug geben kann.“ Anfang September fand das erste zweitägige Seminar mit zehn ukrainischen Teilnehmerinnen statt. Als Netzwerk gegenseitiger Hilfe fand es großen Anklang.

Editorial



Martina Bäurle

Am Anfang steht immer die Fassungslosigkeit.

„Unruhig sitzen wir so, / möglichst nahe an den Grenzen. / Wartend des Tages der Rückkehr, jede kleinste Veränderung / jenseits der Grenzen beobachtend / ...“

So, wie Bertold Brecht sein vom Nazi-Terror erzwungenes Leben im dänischen Exil beschrieb, empfinden auch die meisten unserer Gäste bei ihrer Ankunft in Hamburg.

Aber unser Netzwerk ist groß und Ideen haben wir viele, damit die Gäste ein neues Publikum, neue Leser und neue Aufgaben finden. Wir helfen ihnen, eine Filmproduktionsfirma zu gründen, ein Anschlussstipendium, einen Studienplatz zu suchen oder Hilfsprojekte umzusetzen.

Das alles kann die Trauer über den Verlust der Heimat nicht überwinden. Die zahllosen Hürden auf dem Weg in unsere Gesellschaft machen es unseren Gästen oft nicht leicht, stark zu bleiben.

Umso bewundernswerter sind die Anstrengungen vieler, ihre beruflichen Talente und menschlichen Qualitäten zum Nutzen ihres Gastlandes einzubringen.

Unsere Gäste reden selten vom Exil. Sie betrachten ihren Aufenthalt in Hamburg lieber als kreative Auszeit.

Ein anderes Wort für die Hoffnung, bald in die Heimat zurückkehren zu können.

Herzlich
Ihre Martina Bäurle



© Kumanan Kananathippillai

Kumanan Kananathippillai

Der 30jährige Fotojournalist Kumanan Kananathippillai gehört zur Minderheit der Tamilen in Sri Lanka, die von der singhalesischen Bevölkerungsmehrheit auch 14 Jahre nach dem offiziellen Ende des Bürgerkriegs noch immer „als Menschen zweiter Klasse“ behandelt wird.

Als solche erlitten sie schwere Kriegsverbrechen. Zehntausende außgerichtliche Hinrichtungen. Zahllose Verschwundene und Verletzte – das waren die Untaten, für die bis heute kein Täter zur Rechenschaft gezogen worden ist.

Kumanan fordert Gerechtigkeit für sein Volk. Wo immer Tamilen Unrecht geschieht, ist er seit 2013 mit seiner

Kamera dabei. Seine beeindruckenden Fotoreportagen erzählen von hinduistisch-tamilischen Gotteshäusern, die mithilfe des Militärs abgerissen und durch buddhistische Tempel ersetzt werden. Von tamilischem Land, das für singhalesische Siedlungsprojekte enteignet wird. Oder von den täglichen Mahnwachen der „Mütter der Verschwundenen“: Immer wieder erlebt der junge Fotoreporter die Willkür des Regimes, das sich auch während der derzeitigen Wirtschaftskrise um die Belange der Tamilen kaum kümmert.

Seine Einzelausstellung mit dem Titel „Album of Persecution – Justice, Dispair, Tears“ konnte Kumanan bisher in Sri Lanka, Frankreich und Deutschland zeigen. Darüber hinaus nahm er an internationalen Foto-Festivals in London, New York und Kanada teil.

Nach Jahren der Einschüchterung, Vorladungen, physischen Angriffen, Verhaftungsversuchen und Drohungen freut er sich jetzt auf seine Auszeit in Hamburg, die er auch für neue Erfahrungen und Wege zur Aufarbeitung nutzen will. Besonders beeindruckt ist er von dem deutschen Weg zu einer Erinnerungskultur, die die Geschichte des Landes nicht vergisst, um daraus für die Zukunft zu lernen.

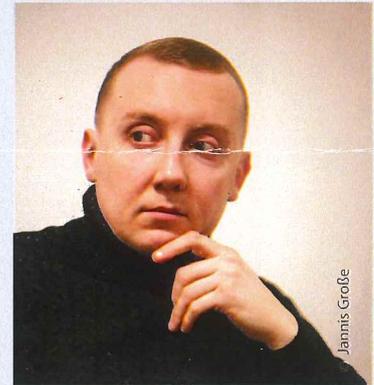


© Olaf Wunder

Aktuelles

Stanislav Aseyev

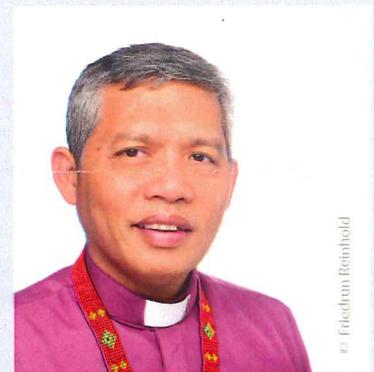
Auf Befehl aus Kiew musste der ukrainische Journalist Stanislav Aseyev im August sein Stipendium abbuchen und nach Hause zurückkehren. Anstatt auf der Frankfurter Buchmesse sein in der Edition Suhrkamp erschienenes Buch „Heller Weg“ vorzustellen, wird er mit seiner Einheit in naher Zukunft an die Front verlegt. Wir sind in großer Sorge!



Jannis Große

Antonio Ablon

Der philippinische Bischof Antonio Ablon geht nach drei Jahren bei der Seemannsmission Hamburg nach Stuttgart. Dort wird er die Leitung einer eigenen Diözese antreten. Wir wünschen ihm Glück und Beistand!



Dr. Friedrun Reinhold

SpenderInnen

Der Vorstand der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte bedankt sich herzlich bei den SpenderInnen.

37 Stimmen
für die
Jahre Freiheit

Spendenkonto

Hamburger Sparkasse:

BIC: HASPDEHHXXX
IBAN: DE 5320 0505 5010 2225 0359

Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte

Osterbekstr. 96, 22083 Hamburg
Telefon: 040/42863 5757
Kontakt@Hamburger-Stiftung.de
www.Hamburger-Stiftung.de

Impressum

Vorsitzender: Dr. Peter Tschentscher,
Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt
Hamburg

Ehrevorsitzender: Dr. Klaus von Dohnanyi

Geschäftsführender Vorstand: Dr. Carsten Brosda

Vorstandsmitglieder: Dr. Christel Oldenburg,
Anja Reschke, Ann Kathrin Scheerer, Dr. Hariolf
Wenzler, Albert Wiederspiel

Geschäftsführerin: Martina Bäurle